

Außerungen betonte, ist man in der Schweiz schon lange dazu übergegangen, den Lehrling rechtzeitig mit kleinen Arbeiten zu beschäftigen, und man hat damit die besten Erfahrungen gemacht.

Der eigentliche Zweck der vom Zentralverband gestellten Aufgaben ist nicht der, daß der Lehrling, welcher sich daran beteiligt, unbedingt eine Prämie erhält, sondern daß die gestellten Aufgaben erzieherisch in bezug auf Arbeitsleistung und Fleiß wirken und zur Verbreitung fortschrittlicher Anschauungen auf beruflichem Gebiete beitragen. Dieser Zweck wird wohl auch vom Prüfungsausschuß verfolgt worden sein, denn die allseitigen Bestrebungen sind ja bekannt, die Armbanduhrarbeit in die Ausbildung der Lehrlinge aufzunehmen; darum kann man auch von dieser Stelle verlangen, daß Schritte unternommen werden, diesem Verlangen gerecht zu werden. Es ist nun allerdings sehr schwer abzumessen, welche Arbeiten allen Wünschen gerecht werden. Kollege G. L.

bezeichnet in seinen Ausführungen in der D. U. Z. Nr. 24 Aufzugwellen und Hebel von Armbanduhren gar nicht als charakteristische Arbeiten an Armbanduhren; infolgedessen kommen nur Wellen und Brücken in Frage, die für eine solche Arbeit gewählt werden können. Zugegeben, daß die Arbeiten durch die Wahl eines Sekunden- oder Zwischenrades statt eines Gangrades etwas leichter werden, so ist dies m. E. kein Grund dazu, den vom Prüfungsausschuß verfolgten Gedanken zu verwerfen.

Ich habe schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Arbeiten an Armbanduhren in die Lehrlingsausbildung gehören (man vergleiche die Entschließung der Reichstagung Berlin über die Ausbildung der Lehrlinge, D. U. Z. Nr. 27. Die Schriftlgt.) und bin damit schon des öfteren auf Meinungsgegner gestoßen, doch ich werde auch weiterhin meinen Namen für die gute Sache einsetzen.

Felix Schmidt.

Vermischtes

Zweiter Musterwettbewerb

der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V.

Für den zweiten Musterwettbewerb der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik waren von sieben Firmen insgesamt 126 Uhren eingereicht. Die Prüfung fand am Dienstag, dem 20. September, in Berlin statt. Das Preisrichter-Kollegium bestand aus Generaldirektor Paul Landenberger, Schramberg, als Fabrikant, Ersatzmann Kurt Blesch, Berlin, als Fabrikant, Martin Sorge, Berlin, als Großhändler, Andreas Huber, München, und Johannes Fritz, Berlin, für den Einzelhandel, Direktor Max Wiederanders, München, als Architekt. Es konnte ein erfreulicher Fortschritt festgestellt werden. Insgesamt wurde 24 Uhren das Diplom zuerkannt, und 18 Uhren fanden lobende Erwähnung. Die Verteilung ist im einzelnen wie folgt:

In der Gruppe Wanduhren erhielten die Zimmeruhren H. A. U. 415 S und Junghans 27/25 das Diplom, die Zimmer- bzw. Bürouhren Kienzle 506/15 und Junghans 18/241 das Diplom, die Zimmer- bzw. Boudoiruhr Kienzle 403/1 das Diplom, die Zimmer- bzw. Dielenuhr Junghans 20/5 das Diplom, die Dielen- bzw. Küchenuhren Mauthe V 522, Bössenroth 530 und H. A. U. 6184 Rap das Diplom, die Küchenuhr Kienzle 505/10 das Diplom. Aus den gleichen Gruppen wurden die Uhren H. A. U. 8005/Ato, Junghans 18/245, Kienzle 506/9, Junghans 18/246, Mauthe V 541, Mauthe H 1969/8, Bössenroth 99, Kienzle 506/19, 506/17 und 506/12 lobend erwähnt. In der Gruppe Standuhren erhielten die Tischuhren Kienzle 505/25, 505/16, 405/7, 505/2 und H. A. U. 7754/Ato das Diplom. In 8 Tage-Stiluhren und Schreibtischuhren in Holz erhielten die Uhren Junghans 5/200 und Kienzle 502/316 das Diplom. Die Uhren Mauthe C 1656, H. A. U. 3556 S, Kienzle 505/9, 405/2, 505/4, 405/12 und 505/20 wurden aus den gleichen Gruppen lobend erwähnt. In der Gruppe Wecker erhielten das Diplom die Stilwecker Mauthe E/2125, H. A. U. 24114 1/2, Kienzle 502/303 und 502/3, die Großwecker Kienzle 504/4 und Junghans 8/269 sowie der Miniaturwecker Kienzle 503/4. Der Miniaturwecker Junghans 4/312 RZ wurde lobend erwähnt.

Kurse an der Uhrmacher-Fachschule Altona a. E. Wir weisen nochmals darauf hin, daß im kommenden Winterhalbjahr mehrere Tages- und Abendkurse stattfinden, nämlich: Ein Tageskursus für Gehilfen, welche die Meisterprüfung ablegen wollen, und folgende Abendkurse: 1. Theoretischer Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung, 2. Kursus über die Behandlung, die Reparatur und den Verkauf elektrischer Uhren, 3. Einführungskursus in das Gravieren. Nähere Angaben über diese Kurse wurden bereits in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Nr. 37 d. J. veröffentlicht. Anmeldungen zu den Kursen werden recht bald an die Leitung der Uhrmacher-Fachschule, Altona a. E., Braunschweiger Str. 6, erbeten.

Originelle und wirksame Form der Mahnung. Wohl alle Uhrmacher werden es oft schon als recht bitter empfunden haben, wenn sie ihre Außenstände nur äußerst langsam hereinbekommen können. Mancher Geschäftsmann scheut sich jedoch, trotzdem er das Geld dringend gebraucht, seine Schuldner scharf anzufassen oder gar zu verklagen, da er bei einem solchen Vorgehen befürchtet, die Kunden zu verlieren. Kollege Adolf B. Neugebauer, der sein Geschäft in einem kleinen westdeutschen Orte betreibt und vorwiegend kleinbäuerliche Kundschaft hat, teilt uns mit, daß er neuerdings ein originelles Mahnverfahren anwende und zwar mit hundertprozentigem Erfolge. Er sei, da Mahnungen bei vielen Leuten heute etwas Alltägliches seien, zu der Ansicht gekommen, daß man auch darin etwas „Besonderes“ bieten müsse, um beachtet zu werden, d. h. Erfolg zu haben, ohne zu verletzen. Er pflege an seine Kunden folgenden Brief zu richten:

„Sehr geehrter Herr Schulze! Einen Tag wenigstens im Leben Generaldirektor einer Großbank sein, im Klubsessel sitzen, Geld einstreichen und dicke Zigarren rauchen: Wer möchte das nicht?

Aber Essig — Generaldirektoren von Format halten als kluge Leute darauf, anderen Geld zu überweisen, da es ihrem Ansehen und Fortkommen förderlicher ist.

So betrachtet, ist es eigentlich noch leichter, Generaldirektor zu markieren: Man setzt sich hin, füllt die so bequem vorgedruckten Überweisungen aus und ‚veranlaßt‘ ihre ‚Inlaufsetzung‘.

Setzen Sie die ganze Würde Ihrer Persönlichkeit ein und füllen Sie, bitte, die beiliegende Überweisung an mich aus, und wenn Sie dann noch ihre Inlaufsetzung veranlaßt haben, dann haben Sie die förderlichste Tätigkeit eines Generaldirektors ausgeübt.

In Erwartung dessen zeichne ich, stets gern für Sie beschäftigt, hochachtungsvoll...

Diesem Schreiben legt Kollege Neugebauer stets eine Zahlkarte bei, auf welcher der ihm geschuldete Betrag sowie seine Leistung bzw. Lieferung angegeben ist und zwar absichtlich mit roter Tinte. In ähnlicher Weise können sich gewiß auch viele andere Kollegen helfen. Für guten Humor sind die meisten Menschen empfänglich, und wer lacht, zahlt auch leichter!

Handels-Nachrichten

Berliner Musterschau

für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe 1932

Auch in diesem Jahre wurde diese zu einer ständigen Einrichtung gewordene Berliner Veranstaltung durchgeführt und zwar vom 25. bis 27. September wiederum in den Kammersälen. Die Durchführung erfolgte in der Überzeugung, daß es gerade infolge der noch immer nicht völlig übersichtlichen Wirtschaftslage unbedingt notwendig ist, der Abnehmerschaft rechtzeitig eine eingehende Orientierungsmöglichkeit zu geben, um ohne jeden Kaufzwang die Neuheiten zu besichtigen, die für das Herbst- und Wintergeschäft herausgebracht werden. Ausgestellt hatten 28 Firmen. Der Besuch ist gegenüber den Vorjahren, der Wirtschaftslage entsprechend, zurückgegangen, entsprach aber den Erwartungen, die man stellen konnte. Die Ausstellung war mit Großuhren dieses Mal schwächer besetzt als früher, was aber teilweise dadurch ausgeglichen wurde, daß die zum zweiten Musterwettbewerb der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik eingereichten Uhren unter Kennzeichnung der prämierten Muster in Form einer Sonderausstellung gezeigt wurden, die großes Interesse fand. Der Gesamteindruck der Musterschau hat durch die Beteiligung weiterer prominenter Firmen entschieden gewonnen. Die Besucher hatten die Möglichkeit, aus den Ausstellungen der einzelnen Firmen wertvollste Anregungen zur eigenen Schaufenster- und Laden-Ausgestaltung zu schöpfen.

Gekauft wurde sehr vorsichtig. Es zeigte sich auch hier das Bestreben, über den notwendigen Bedarf hinaus nur sehr zurückhaltend zu disponieren, um bei vorsichtigem Einkauf erst einmal die Möglichkeit zu haben, ältere Verpflichtungen zu regeln. Vorzugsweise wurde Ware in billiger Preislage und in erster Linie Neuheiten gekauft.

In Schmuckwaren fanden besonderes Interesse die modernen Kolliers in Doublé und echt. Die gelbe Farbe findet wieder mehr Beachtung, nachdem im Sommer der Schmuck in weißem Metall etwas im Vordergrund stand. Die Nachfrage nach Chokern hat nachgelassen. In Ringen konzentrierte sich das größere Interesse auf Steinschmuck.

In Großuhren waren hauptsächlich die Neuheiten gefragt, bei Weckern in erster Linie die billigeren Preislagen. Stiluhren mit Wecker wurden weniger verlangt. In Tischuhren zeigte sich Nachfrage nach Neuheiten, meist um das Lager aufzufrischen. In Wanduhren gingen einige der modernen Muster, während von den Käufern aus der Provinz vorzugsweise Kampfmuster und die alten